

FGW_FA 10 Felsentore, Kletterfelsen und eine Windmühle

Mein Wanderfreund Karl aus Hof fährt uns nach Bronn. Sein neues Navigationsgerät bringt uns über die A9 bis zur Ausfahrt Pegnitz und dann zu unserem Startpunkt. Karl stellt seinen Opel am gegenüberliegenden Parkplatz des Brauereigasthofes „Winkler“ ab. Für die Planung unserer Schlusseinkkehr beschnuppern wir den Eingang und lesen, dass wieder ab 17 Uhr geöffnet wird. Es ist bereits 10:30 Uhr und die Bestuhlung vor der Gastwirtschaft zeigt gähnende Leere. Im letzten Jahr wurden wir hier bestens bedient mit Klößen und Schweinebraten.

Die asphaltierte Ortsstrasse bringt uns über die „Klumpertalstrasse“ vorbei an der Dorf Metzgerei „Klumpertal“ und der „Hufeisenstrasse“ auf unseren Wandertrail. Wir folgen der Strasse ortsauswärts in Richtung „Klumpertal“, einem typischen und bekannten Trockental nach Pottenstein in der Fränkischen Schweiz – Zielpunkt einer meiner nächsten Wanderungen. Karl läuft weiter, währenddessen ich einen Walnussbaum ins Visier nehme. Wie gerne hätte ich solch ein Exemplar in unserem Garten.

Auch diese harten Birnen verlocken mich zur Kost. Etwas pelzig, aber für den ersten Durst gerade richtig.

Die vielen Wegmarkierungen, ob gelber waagrechter Streifen, oranges Karo oder Main – Donau – Weg, aber auch der Fränkische Gebirgsweg. Alle führen in die gleiche Richtung, sodass Verlaufen nicht angesagt ist.

Bevor wir einen Kilometer auf einem gepflasterten Wirtschaftsweg vorlieb nehmen müssen, kommen wir an zwei Gärten mit Zwergen und diesem Burgmodell, bei dem ein Zwerg Einzug hält, vorbei. Handelt es sich etwa um Burg „Pottenstein“ ?

Plötzlich erinnere ich mich an den kleinen Seerosenteich und dem Schrebergarten an dessen Zaun wir bei unserer letzten Wanderung Rast hielten. Behelfsmäßig hatten wir auf einen gestapelten Lattenzaun Platz gefunden. Danach traten wir den Rückweg über den Wildpark „Veldensteiner Forst“ nach Pegnitz an. Erinnerungen an eine schöne Wanderzeit mit Ilse, Karin, Peter und mir werden wach.



Jakobuskirche „Bronn bei Pegnitz“



Ein Walnussbaum



„Stroh- oder Einweckbirnen“



Wegmarkierungen



„Burg Pottenstein..??“



Schrebergarten bei Bronn

FGW_FA 10 Felsentore, Kletterfelsen und eine Windmühle

Jetzt lässt sich auch die Sonne blicken und endlich wandern wir wieder durch die begrünten Wälder auf weichen Pfaden. Es sind dann schon mal 4km bis zum Ort Hüll, den wir aus der Ferne ausmachen können.



Ein weicher Waldpfad

Karl ist auch derjenige der den Ort „Hüll“ als erster erblickt. „Nicht mehr lange bis zu einer zünftigen Brotzeit“, gebe ich von mir.



Aufstieg zum Glatzenstein

Das hellblaue Haus mit dem Feuerwehrauto sticht als erstes ins Auge. Eine Feuerwehrrübung im Garten des Besitzers ist angesagt.

Die blaue Farbe und einzelne Löwenfiguren auf den Gartensäulen sind Ausdruck der engen Verbundenheit mit dem bayerischen Fußballclub TSV 1860.



Das Blaue Haus von „Hüll“

Wir kommen noch an der Ranch „Santa Fe“ vorbei und der erste Durst und Hunger ist in der Gastwirtschaft „Kroder“ gestillt. Die Portionen sind reichlich und das Bier kellerfrisch. Tolle Einkehr !



Reichlich garniertes Käsebro

Nach einem Besuch der schön ausgestatteten Kirche mit Friedhof, setzen wir unseren Weg fort nach Neumühle.



Altar in der Kirche in „Hüll“

Jetzt erst wurde uns klar, dass die landschaftlich reizvollsten Naturdenkmäler noch vor uns lagen. Der „Große Wasserstein“, das „Hexentor“ Felstore in unglaublicher Größe und ein idyllisches Einzelgehöft „Windmühle“,



Alte Scheune in Hüll

FGW_FA 10 Felsentore, Kletterfelsen und eine Windmühle

Am Wegrand bestaunen wir immer wieder die Blüte der Natur, hier sind es die Buchäckern die zu Hunderten von den Ästen hängen(siehe Impressionen). Landschaftlich besonders reizvoll empfinden wir den Weg durch den Laubmischwald zwischen Hüll und Neudorf, dessen Wegrand immer wieder mit mächtigen Kalksteinfelsen und den kleinen Höhlen(Auswaschungen) darin, gekennzeichnet ist.



Weg nach Neudorf

An der Staatsstrasse Betzenstein – Leupoldstein liegt ein einmaliger Kletterfelsen, ja ein Klettergebiet mit zum Teil weiten Überhängen. Dort treffen wir auch auf eine jugendliche Kletterpartie. Leider zu spät, die beiden Kletterer sind bereits beim Abmarsch. Überdies hat dieses Gebiet auch urgeschichtliche Merkmale – siehe Schild.



Kletterer am „Großen Wasserstein“



Ein Schild „Naturdenkmal Wassersteintor“ lehnt am Felsen. Der Markierungswart des Fränkischen Schweiz Vereins hatte wahrscheinlich nicht das richtige Werkzeug zur Befestigung im felsendurchsetzten Boden dabei.



Das ND „Wassersteintor“

FGW_FA 10 Felsentore, Kletterfelsen und eine Windmühle

Nochmals passieren wir eine bizarre Felsen- und Höhlenlandschaft bis wir aus dem Wald heraus den kleinen Ort „Neudorf“ sehen. Wir hören die Mittagsglocken und träumen von einem deftigen Schweinebraten.



Benannte Felsen im Überfluss

Diese Ziegen in einer Koppel am Ortsrand brauchen nicht um Trinken und Fressen besorgt sein. Die grünen saftigen Wiesen gewähren ihnen genügend Nahrung.



Ziegenkoppel

Nicht weit vom Ort treffen wir auf das nächste Naturdenkmal „das Hexentor“. In Wirklichkeit sind es mehrere Tore.



ND „Hexentor“

Aus dem Wald heraus erreichen wir einen freien offenen Platz. Hier stand bis 1987 eine Windmühle. Das Fachwerkhaus wird heute als Sommerfrische und Pension genutzt. Die Geschichte der Windmühle ist nachzulesen unter <http://www.windmuehle-betzenstein.de>



Die „Windmühle“

Nochmals steigt der Weg sanft bergan zum Abenteuerpark Kletterwald Betzenstein, einem Wochenendvergnügen besonderer Art. Hier tummeln sich Familien mit Kindern, die ihre Höhenängste überwinden wollen und je nach Eigeneinschätzung den richtigen Kletterparcour auswählen.



Abenteuerpark Kletterwald

Junge Leute, die keine Kletterenthusiasten sind, spielen oder unterhalten sich in diesem herrlichen Umfeld.



Keine Langeweile für Kids

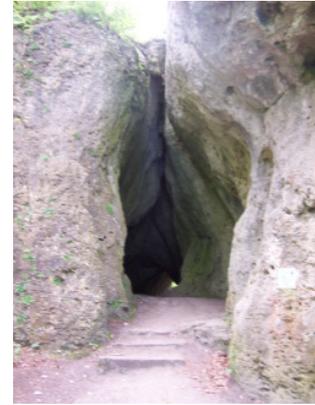
FGW_FA 10 Felsentore, Kletterfelsen und eine Windmühle

Betzenstein glänzt mit einem herrlichen Schwimmbad, das für Wasserratten eine erfrischende Alternative bringt. Vor uns liegt der Eingang der „Klauskirche“; einem kirchenähnlichem Durchgang zum Ort „Betzenstein“ unserem Ziel unserer Wanderung.



Das Schwimmbad

Diese 32m lange, 5m breite und 7m hohe Durchgangshöhle entstand durch Auswaschungen der Dolomitriffe des Jurameeres vor Millionen von Jahren. Ihren Namen verdankt sie der domartigen Kuppel.



Durchgangshöhle „Klauskirche“

Hier sind es noch ca. 500m bis zu unserer Einkehr in die Gastwirtschaft „Herbst“.



Betzenstein vom Abgang der Klauskirche

Ein kühles Weizenbier und Gulaschsuppe und gemischter Braten stillen unseren Hunger. Wir sind noch nicht müde und beschließen wir den Rückweg nach Bronn über eine andere Wanderroute anzutreten.



Biergarten „Herbst“ in Betzenstein

Nochmals laufen wir ein Stück auf dem FGW zum nord-östlichen Ortsausgang und schlagen auf der BT30 unseren Weg nach „Mergners“ ein.



Blick hinab nach „Weidensees“

Ein Pfad führt uns durch das Gerstenfeld zum Fußballplatz nach Bronn. Hier fühle ich mich wie zuhause. Ich erinnere mich: Hunderte Mal bin ich früher bei meiner Fahrt nach Erlangen an diesem Felsen vorbeigefahren(s.u.).



FGW_FA 10 Felsentore, Kletterfelsen und eine Windmühle

Am Wanderweg gesehen

